Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

† In Potsdam der General z. D. v. Rosenzweig, zuletzt Gouverneur von Köln; ferner der Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Adalbert Düring; der Geh. Ober-Rechnungsrath Albert Victor Otto Limau, vortragender Rath der Ober-Rechnungskammer; der Polizeirath F. Tiedecke.

Provinz Ostpreußen.

Der flüchtig gewordene Stadtkassen-Rendandt Hermann in Marggrabowa hat sich beim Gerichte in Lyck freiwillig gestellt; die bis jetzt ermittelte unterschlagene Summe beträgt ungefähr 1300 Mark. — Der Lehrer Ferdinand Arndt aus Goyden wurde wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen an Schulkindern in 17 Fällen, zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — In dem Dorfe Ziegenberg unternahmen der Brennereiführer Krause, Fischereipächter Lange und der Hofverwalter Schmaak eine Kahnpartie nach dem Marung-See. Der Kahn kippte um und Schmaak ertrank, während es den beiden Begleitern gelang, sich zu retten. — † Der Stadtrath Scheer aus Tilsit in Kaulehmen, wohin er sich zu einem Begräbniß begeben hatte, in Folge eines Schlaganfalles.

Provinz Westpreußen.

Die Gebrüder Joseph und Johann Demski, in Czersk, welche im Herbst 1891 mit einem eigenen Vermögen von 1000 M. daselbst ein Manufakturwaarengeschäft etablirt, jedoch schon am 19. März 1892 den Konkurs angemeldet hatten mit einer Passivmasse von 35,466 M., wurden zu Konitz zu 6 resp. 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der wegen Beamtenbestechung verhaftete Rentier Keller, in Tirschau der im Danziger Central-Gefängniß in Untersuchung war, hat sich dem irdischen Richter durch Erhängen entzogen. — Im Dorfe Mahlin wurden durch Flugfeuer zwölf Gebäude, darunter fünf Wohnhäuser, eingeäschert. Zehn Familien mit 47 Personen sind obdachlos; die meisten haben ihre sämmtliche Habe verloren, auch einiges Vieh ist verbrannt. — † Maurermeister Hoburg.

Provinz Pommern.

Im Regierungsbezirk Stralsund ist der Stand des Winterroggens auf den meisten Feldern ein recht mäßiger. Besonders sind auf der Halbinsel Jasmund große Flächen eingewintert, die anderweit haben bestellt und besät werden müssen. Die Weizenfelder sind günstiger bestanden und dürften, wenn nicht besonders ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, einen befriedigenden Ertrag liefern. Die Sommersaaten haben bei der überaus trockenen Witterung gut bestellt werden können. Die Kleeschläge sind bei der niedrigen Temperatur noch sehr wenig entwickelt. Auch zeigen die Wiesen einen wenig günstigen Stand. — Auf Requisition der Staatsanwaltschaft wurde in Tempelburg der Musikdirigent Heine verhaftet und nach Stargard überführt. Derselbe soll in Callies ein Sittlichkeitsattentat verübt haben. — † In Ueckermünde der Schiffskapitän Ferdinand Schwarz.

Provinz Schleswig-Holstein.

Zur Einweihung des restaurirten Domes in Schleswig wird im October das Kaiserpaar erwartet. Der Kaiser hat aus fiskalischen Mitteln die zur Verschönerung des Domplatzes und zur Beseitigung des alten Glockenthurmes nöthigen Summen bewilligt. Kaiser Friedrich hat seiner Zeit durch die Zuwendung von 200,000 Mark die Restauration überhaupt ermöglicht. — Der Stand der Saaten in hiesiger Umgegend ist im Ganzen befriedigend. Vorzugsweise hat der Weizen ein gutes Aussehen, weniger der Roggen, besonders der spät im Herbst bestellte. Der Klee ist noch ziemlich zurück, doch steht derselbe dicht und zeigt, daß er gut durchgewintert hat. — In Altona haben zwischen dem Magistrat, der Oberzollbehörde und dem Commerz-Collegium vorbereitende Verhandlungen behufs Schaffung eines Freihafens in Altona nach Bremer Muster stattgefunden. — Die Grundsteinlegung der zweiten Kirche (St. Paulskirche) in der Nordergemeinde hat in feierlicher Weise stattgefunden. Propst Dohrn hielt die Weiherede und Oberbürgermeister Dr. Giese sprach Namens der Stadt. Auch der Erbauer der Kirche, Professor Otzen in Berlin, wohnte der Feier bei. — Der frühere Gemeindevorsteher und Standesbeamte A. Witt in Bergenhusen hatte das Unglück, beim Herunterwerfen des Heus vom Boden zu stürzen, wobei er seinen Tod fand.

Provinz Schlesien.

Gestorben: In Haynau Thierarzt J. Thiemann. — In Prosen starb der Erzpriester Muche. Derselbe hat die Stadt Jauer zum Universalerben seines ca. 700,000 M. betragenden Vermögens eingesetzt. Die Zinsen des Capitals sollen zur Unterstützung von Schülern, welche höhere Schulen besuchen, sowie von Studenten katholischer wie evangelischer und jüdischer Religion verwandt werden. — Auf dem Bahnhof in Kohlfurt gerieth der Rangirer Gustav Aßmann aus Waldau O.-L. beim Ankoppeln von Wagen zwischen die Puffer und wurde erdrückt. — Beim Niederlegen einer Scheune in Kotzenau auf seinem Grundstück wurde der Gutsbesitzer Gustav Jander von dem einstürzenden Mauerwerk begraben und so schwer verletzt, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. — Der Lehrer Hermann Fischer in Kreuzburg O.-S., welcher das 7 Jahre alte Schulmädchen Elisabeth Scholtyssek, die eine Rechenaufgabe nicht lösen konnte, in einer das Leben gefährdenden Weise gezüchtigt hatte, wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Musikdirector Goldschmidt beim Königs-Grenadier-Regiment No. 7 in Liegnitz, der älteste Kapellmeister der Armee, hat als 70jähriger rüstiger Greis sein 50jähriges Dienst-Jubiläum gefeiert. Goldschmidt war ein Liebling Wilhelm 1. und Kaiser Friedrichs.

Provinz Posen.

Durch einen Brand in Neudorf sind 7 Wirthschaften mit 21 Gebäuden eingeäschert. — † Herrenhaus-Mitglied, päpstlicher Kammerherr Graf Edmund von Poninski auf Schloß Wreschen. — Im Dorfe Koldromb brannte die katholische Kirche vollständig nieder, wobei auch die anliegenden Grundstücke der Wirthe Schweda und Gezeczka in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Provinz Sachsen.

Auf der Feldmark Kl.-Quenstedt hat der Arbeiter Giers den Hamsterfänger Buchholz ermordet, indem er ihm die Halsschlagader durchschnitt. — Gestorben: In Halle Generallieutenant z. D. Wilh. von Voß. — Wegen unzüchtiger Handlungen wurde in Halle der Apotheker Silkrodt verhaftet. — In der Papierfabrik von Th. D. Lovis Söhne in Heiligenstadt gerieth der Maschinenmeister Heinrich Schöppa mit dem Oberkörper zwischen den Filztrockner, wodurch der Tod desselben herbeigeführt wurde. — Bergmann Gustav Emanuel aus Hettstedt hat sich im Kammeritzteich bei Walbeck ertränkt. — Gestorben: In Mühlhausen Polizei-Inspector Block. — Durch einen Revolverschuß machte Polizei-Secretär Rudolph Köhler in Mühlhausen seinem Leben ein Ende. In der von ihm verwalteten Kasse des Gesinde-Belohnungsfonds fehlten mehrere hundert Mark.

Provinz Westfalen.

Der Weichensteller Heinrich Büskei in Coesfeld wurde beim Rangiren auf dem Rheinischen Bahnhof von zwei abgestoßenen Wagen fast der Länge nach überfahren und sofort getödtet. — † In Drensteinfurt Pastor Haunhorst. — Die Grundsteinlegung für das auf Hohensyburg zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal hat unter entsprechenden Feierlichkeiten stattgefunden. Das Denkmal wird nach dem Entwurf des Professors Stier zu Hannover ausgeführt. Nach Maßgabe der vorhandenen Mittel soll zunächst die den Denkmalplatz nach dem Ruhrthal hin begrenzende Futtermauer und der Mittelthurm, der architektonische Hintergrund des Kaiser-Standbildes, errichtet werden. — Der Handlanger Jüls in Hörter hat seinen Stiefvater ermordet, indem er ihm mit der Art den Schädel zertrümmerte. — Der Viehhändler L. Sternberg in Iserlohn, ein Halsabschneider schlimmster Sorte, der sich namentlich unter den bäuerlichen Wirthen seine Opfer aussuchte, ist jetzt wegen Betrugs und Fälschung zu ein Jahr vier Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

Rheinprovinz.

Der Bahnhofsrestaurateur Müller in St. Johann hat die Hälfte des großen Looses der preußischen Lotterie gewonnen; er hat infolge dessen den Betrieb der Bahnhofswirthschaft sofort gekündigt. — Freifrau von Wendt in Neviges hat der kath. Gemeinde die Gebäude der zweiklassigen Mädchenschule sowie das Gebäude der Kleinkinderschule nebst dazu gehörigem Grundstück geschenkt; ferner überwies sie ein Kapital von 22,500 Mk., deren Zinsen den an der Kleinkinderschule wirkenden Schwestern zu Gute kommen sollen.—Der Bildhauer Professor Eberlein aus Berlin ist mit der Ausführung des in Ruhrort zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmals endgiltig betraut worden. Der Künstler erhält für die Vollendung des Denkmals die Summe von 130,000 Mark. Ausgeführt wird dasselbe aus Oberkirchener Sandstein, die Figuren des Kaisers und Bismarcks sowie des die Säule krönenden Adlers aus Bronze. — Die Unterschlagungen, die der verhaftete Sparkassenrendant Götz in Simmern, wie sich herausstellt, seit vollen 10 Jahren betrieben hat, belaufen sich auf 150,000 Mark. Jetzt ist auch noch der Kaufmann und Stadtrath Goldschmidt, ein sehr vermögender und angesehener Mann, früher Buchhalter bei dem Rendanten Götz, verhaftet worden.—Den Herren Reichard und Sonnenburg in Trier ist die wegen Beschimpfung einer Einrichtung der kath. Kirche (Wallfahrt nach Trier) und wegen Beleidigung des Bischofs Korum über sie verhängte Gefängnißstrafe von 6 bezw. 3 Wochen im Gnadenwege erlassen worden. — In Wermelskirchen erhielt ein Mann einen anonymen Brief, in welchem er gebeten wurde, den Bürgermeister Wiel, der dem Schreiber des Briefes im Wege stände, aus der Welt zu schaffen. Als Belohnung wurden ihm 500 Mark angeboten. Der Mann zeigte eine Abschrift des Briefes dem Bürgermeister, der der ganzen Sache aber wenig Glauben schenkte. Erst als ihm das Original gezeigt wurde, wandte er sich an das Gericht. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde ein Mitglied des Stadtraths so verdächtigt, daß schon eine Haussuchung bei ihm stattfand.

Provinz Hessen-Nassau.

Die Gebrüder Hony, die Besitzer der weltbekannten Hony'schen Diamantschleiferei, haben beschlossen, den Geschäftsbetrieb einzustellen. — Landgerichtsrath Reul sein 50jähriges Amtsjubiläum.—Der nach 37jähriger Dienstzeit seit einem Jahre pensionirte Briefträger Christmann in Höchst verunglückte dadurch, daß er, auf dem Nachhausewege von der Bürgermeister-Einsetzung Schwanheim begriffen, in den Main fiel und ertrank. — † In Marburg Geh. Regierungsrath Dr. phil. Friedrich Münscher. — In Steinbach-Hallenberg brannten 13 Gehöfte ab.— † In Usingen der Dechant und Kreisschulinspektor Heinrich Overhage. — † In Volkmarsen der 91 Jahre alte Wittner.—† Der Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrath Hopman in Wiesbaden.

Königreich Sachsen.

In Dittersdorf wurde das Keller'sche Bauerngut durch Blitzschlag entzündet und völlig eingeäschert. — Im Vertrauen-Schacht wurde der Bergmann Franke durch Einsturz eines Ortes verschüttet. — Der Sohn des Schlossermeisters Max Grenz in Meerane, welcher den Lehrling Max Grenz, weil er schlecht zuschlug, mit einem glühenden Eisen stieß, so daß dasselbe tief in den Unterleib eindrang, wodurch nach kurzer Zeit der Tod herbeigeführt wurde, ist wegen fahrlässiger Tödtung zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Der Director der „Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein", Klopfer, hat sich auf dem Boden seines früheren Gutes in Schletta erhängt. Man spricht von einem bedeutenden Deficit in der Genossenschaftskasse. — Der Wirthschaftsbesitzer Gotthelf Wolf in Oberlichtenberg fiel vom Dache seines Hauses, welches er ausbessern wollte, und war auf der Stelle eine Leiche. — In der Nähe des Bahnhofes von Oelsnitz i. V. warf sich der Tischler Frenzel vor einem Eisenbahnzug auf die Schienen. Er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Hessen-Darmstadt.

In Oppenheim hat sich der Winzer Hartmann im Rhein ertränkt. — Der Barbier Georg Gödel in Ober-Ramstadt hat in dem Wasserloch der soge. „Steinritsche" den Tod gesucht und gefunden. — Die Frau des Landwirths Eidemüller in Romrod warf ihren Mann, der in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, nach kurzem Streite die Treppe hinunter, wobei der Mann das Genick brach. — Gestorben: In Sickenhofen der pensionirte Lehrer J. Trippel und in Kl.-Umstadt Landwirth Peter Selzer — Die beiden Landwirthe Brüder Heinr. Wilh. und Leonhard Eidmann von Gr.-Umstadt sind durch das Schwurgericht in Darmstadt wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu je 1 Jahr Gefängniß und 600 M. Geldstrafe verurtheilt worden. — Postbote Wilhelm Mantel in Wixhausen ist wegen Betrugs und Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Königreich Bayern.

Bayern: Gestorben, der Kammerjunker, Hauptmann a. D. Maximilian Graf von Rambaldi; der Generallieutenant z. D. von Angstwurm; Anton Fuchs, Redacteur des „Neuen Münchener Tagblatts"; Frauenarzt Dr. Josef Levy. Ferner der Armenarzt Dr. Braun; der Rath am Verwaltungsgerichtshof Herm. Frhr. von Reitzenstein; der Privatier Wilhelm Kanzler.—Der verstorbene Kaufmann Otto Sedlmayer hat dem städtischen Kinderasyl 37,000 M. durch Testament zugewendet. — Hofoffiziant Jos. Hesselschwerdt in München, der seit längerer Zeit an einem schweren Rückenmarkleiden erkrankt war, hat sich erschossen. — Der Restaurateur Andreas Engesberger in Deisenhofen war infolge körperlichen Leidens trübsinnig geworden und hat sich jetzt erhängt.

Der Landwirth Melchior Lanzendorfer in Stadtsteinach saß am Wahltage bis gegen Abend gemüthlich beim Biertrug, um sich nach der anstrengenden Arbeit des Wählens zu stärken. Als er in gehobener Stimmung heimkam und ihm seine Frau als Mäßigkeitsapostel mit einer Gardinenpredigt entgegenkam, erhängte er sich. — † In Straubing Kaufmann Franz März an den Folgen einer durch einen Insektenstich verursachten Blutvergiftung. — Der Gastwirth und Oekonom Bilsmeier in Senkofen bei Moosham wurde in seinem Local von dem 20jährigen Gürtlerssohn Sennebogen, den er seines rohen Benehmens wegen vor die Thür setzen wollte, erstochen. — Der Waldaufseher Dahm in Thalmässing wurde mit einer schweren Schußwunde, die nach wenigen Stunden den Tod herbeiführte, aufgefunden. — Der Gutsbesitzer Lorenz Rienecker in Rudolzhofen wurde von einem jungen Pferde derart auf den Unterleib geschlagen, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Großherzogthum Baden.

† In Meßkirch der Privatier, ehemaliger Apotheker F. Hauser. — Auf dem Holzplatze beim Bahnhof in Meßkirch wurde der Holzsetzer und Unterhändler, Landwirth Engelbert Fecht todt aufgefunden. — In Oberhand erhängte sich der Hausirer Augustin Bisch. — In Pforzheim wurde das Vorstandsmitglied des Sanitätsvereins, der Goldarbeiter Lutz, ein waschechter Socialdemokrat, verhaftet. Der Verein wurde von Socialisten geführt. Es fand sich ein Vermögen von 6 M., Schulden im Betrage von über 6000 Mark vor. Die Bücher sind verbrannt.— Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths J. Eckert in Rotzel ist abgebrannt. Der 71jährige Vater und die 69jährige Mutter, sowie ein ¾ Jahre altes Kind der Brandbeschädigten wurden durch Brandwunden so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. — † Frau Leopoldine Eisele, geb. Hegele in Singen. — † In Ueberlingen der katholische Stadtpfarrer Eisens — Das ganze Anwesen des Landwirth. Haschwander in Ueberg ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. — In Wollbach stürzte der Landwirth Johann Gempp beim Kirschenbrechen vom Baume herab und erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb.—Wegen 40 verschiedener Wechselfälschungen wurde der Fabrikant Albert Christ in Zuzenhausen von der Mannheimer Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Hauptgeschädigten sind die Gutspächter Hahn und die Firma Ziegler in Sinsheim.

Aus der Rheinpfalz.

Der Maschinenheizer Wolf in Ludwigshafen, Vater von sechs Kindern, erhängte sich wegen Nahrungssorgen. — Der 29jährige Georg Hofman in Oberjülzen erhängte sich. — In allernächster Zeit wird die Wasserleitung Bleisweiler-Oberhofen in Angriff genommen. Im Ganzen werden in den beiden Gemeinden 16 Hydranten zur Einrichtung gelangen. — Karl Decker in Singelbach machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Die Frau des Nagelschmiedes Westrich in Studenbühl starb vor einiger Zeit an einer 4 Centimeter tiefen Brandwunde, welche sie sich nach ihrer eigenen Aussage beim Aufhängen eines Waschkessels über der Esse ihres Mannes zugezogen haben wollte. In Folge umherschwirrender Gerüchte, daß ihr Mann ihr die Wunde absichtlich beigebracht habe, wurde die Leiche exhumirt, der Mann darauf verhaftet.

Elsaß-Lothringen.

In der Kunstausstellung zu Mülhausen beging dieser Tage ein kaum 20jähriger junger Mann einen Akt des schändlichsten Vandalismus, indem er aus dem Gemälde Sinaldinis „Ein Rath" einen Frauenkopf herausschnitt, an dem er Gefallen fand. Der Verdacht fiel sofort auf den richtigen Thäter, der, als er sich entdeckt sah, den eben ausgeschnittenen Theil des Bildes in den Abort warf. Er hat seinem Vater seine Schuld eingestanden und ist in der Nacht auf und davon gegangen. Der Kunstverein steht aus Rücksicht auf die achtbaren Eltern des jungen Menschen von einer Verfolgung des Schuldigen ab, zumal der Vater den Schaden ersetzen will. Das Bild stand mit einem Werthe von 1200 Mark im Katalog verzeichnet.

Braunschweig.

Vor einigen Monaten erregte es in Braunschweig gewaltiges Aufsehen, als der langjährige Hausvater des hiesigen, im orthodox pietistischen Sinne gehaltenen Rettungshauses, Namens Bangemann, verhaftet wurde, und zwar weil er dringend verdächtig war, mit Kindern (Mädchen), die im Rettungshause seiner Aufsicht unterstellt waren, unzüchtige Handlungen getrieben zu haben. Die Untersuchung gestaltete sich sehr umfangreich, da eine Menge der Mädchen, auch solche, die bereits aus dem Hause ausgetreten waren, über das Nähere zu befragen waren. Unlängst stand der pflichtvergessene Hausvater vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Natürlich mußte die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden. Geladen waren im Ganzen 17 Zeugen, meist die armen bedauernswerthen Opfer des frommen Hausvaters. Der Unhold wurde in 2 Fällen des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig befunden und zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Präsident bezeichnete das Verfahren des Angeklagten als das Gefühl geradezu empörend. „Sie müssen ja vollständig verthiert sein, daß Sie zu einer derartigen Handlungsweise haben kommen können." Bangemann ist 50 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder.

Böhmen.

Prag; In einem Hotel vergiftete sich mittels Strichnin der Rentmeister Karl Horacek aus Prelautsch. — † Gottlieb Spitzer, der General-Repräsentant der New Yorker Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable", und der Stadtrath Ferd. Bisek. — † In Arnem das Mitglied des Gemeinde-Ausschusses und der Bezirksvertretung Apotheker Josef C. Jwonsk. — † In Brüx Apotheker A. Puckschaml. — 500 Joch Hochwald des bayerischen Staatswaldes hinter Arzberg wurden ein Raub der Flammen. — Am 27. April d. J. waren es gerade 100 Jahre, daß das Dekret über die Gründung des Bades Franzensbad erlassen wurde. Im Laufe dieser Saison soll dies Ereigniß in würdiger Weise gefeiert werden. — † Bernhard Mojauer, Chef der gleichnamigen Bankfirma in Karlsbad. — Die Wittwe des Dr. Josef Altschul in Leipa ist an Kohlengas erstickt. — Durch einen Brand sind in Nadieikan 73 Häuser mit 17 Nebengebäuden eingeäschert worden. In dem Hause, in welchem das Feuer auskam, verbrannte ein auf dem Dachboden schlafender Kutscher; 26 Familien mit 108 Personen sind obdachlos geworden. — Die Frau des Chalupners Josef Tauche in Pschira stürzte die Treppe hinunter und war sofort todt. — In Reichenberg erfolgte die Verhaftung des Gemeindevorstehers Josef Bittner aus Drausendorf. Derselbe steht unter dem dringenden Verdachte, den fürstlich Rohan'schen Revierjäger Josef Placht im Jeschkenwalde angeschossen, gräßlich verstümmelt und beraubt zu haben. — † In Saaz Stadtsekretär Engelbert Wostry. — In der Schottergrube des Franz Preinel-John bei Seldnitz wurde in 138 Meter Meereshöhe der Backenzahn eines Mammuth's gefunden.

Schweiz.

Immer mehr nimmt im Berner Oberland die Zahl der Thal- und Bergbahnen zu. Wenn dies am Ende nur nicht zum Schaden des Oberlandes ausschlägt. Gibt es doch viele den lärmenden Großstädten enteilende Touristen, welche die Gebirge und Bergthäler meiden, wo die pustende Locomotive fährt. Im Oberland wurde kürzlich die Schynige Platte bei Interlaken eröffnet. Die Bahn ist nach dem System Riggenbach gebaut. Die Locomotive kann auf einmal nur einen Wagen hinauf befördern, in welchem Wagen indeß 48 Personen Platz finden. Zur Besiegung der Höhendifferenz von 1400 Meter braucht die Bahn ungefähr eine Stunde Zeit.—Auf Utokulm ist ein Refractor mit fünfzölligem Objectiv aus der Fabrik von Rheinfelder & Hertel in München aufgestellt. Das Instrument hat 300fache Vergrößerung, so daß man beispielsweise auf dem Rigi und Pilatus ganz gut die Personen und ihre Bewegungen unterscheiden und auf der Quaibrücke in Zürich die Leute erkennen kann. Der Anblick der Hochgipfel, der Schneefelder und Gletscher durch das Fernrohr ist großartig. — Im Kurhauspark zu Baden ist jüngst der in Lunthofen bei Bremgarten ausgegrabene römische Mosaikboden aufgestellt worden. Das Kunstwerk bildet ein Quadrat von 220 Meter Seitenlänge und wiegt über 20 Centner.

— Im Spielsaale zu Montecarlo kam es, wie man aus Mentone schreibt, jüngst zu einer argen Skandalscene. Ein Oberaufseher wurde gewahr, daß ein Croupier Banknoten in seinem Hemdschlitz verschwinden ließ und forderte den Schwindler auf, sich sofort vom Spieltische zu entfernen. Statt aller Antwort versetzte ihm der Croupier mit der kleinen Schaufel, mit der die klingende Münze eingesammelt wird, einen Schlag in's Gesicht und warf sich dann auf ihn, um ihn recht gründlich mit der Faust zu bearbeiten; nur mit Mühe konnten die Anwesenden den übel zugerichteten Aufseher den Händen des Biedermannes entreißen und in Sicherheit zu bringen. Der schlagfertige Croupier wurde natürlich an die Luft gesetzt und erhielt nicht einmal den üblichen Zehrpfennig, der in Montecarlo sonst jedem Ausgeplünderten und Hinausgeworfenen verabreicht wird.

— In der Sonntagssitzung des italienischen Parlaments kam es zu einer Schlägerei zwischen zwei Abgeordneten; den römischen Blättern entnehmen wir folgende ausführliche Schilderung des skandalösen Vorganges: Der Abgeordnete Fortunato hatte soeben das Wort ergriffen, um gegen die Bankenvorlage der Regierung zu sprechen, als plötzlich auf der linken Seite des Hauses ein arger Tumult losbrach. Der Abgeordnete Baron Aprile hatte bereits mehrere Male den Redner unterbrochen, als der Abgeordnete Quato di Belgioioso ihn aufforderte, die Unterbrechung zu unterlassen. Aprile fuhr jedoch ruhig fort; da rief ihm di Belgioioso das Wort: Animale! (Rindvieh) zu und warf ihm gleichzeitig ein zu einem Papierpfeil gestaltetes Exemplar der gedruckten Tagesordnung in's Gesicht. Baron Aprile sprang wie ein Rasender in die Höhe und versetzte seinem Gegner einen Faustschlag in die Herzgegend, den die Belgioioso sofort erwiderte; es wurden noch drei oder vier Faustschläge gewechselt. Die Balgerei kam wie ein Blitz aus heiterm Himmel, denn die ruhige und sachliche Rede des Abgeordneten Fortunato ließ einen solchen Zwischenfall durchaus nicht vermuthen. Natürlich suchten die Abgeordneten, die in der Nähe standen, die Faustkämpfer zu trennen; diese hatten sich bereits mit der einen Hand an den Röcken gefaßt, während sie sich mit der anderen gegenseitig ohrfeigten. Baron Aprile gilt für einen sehr schlagfertigen Herrn, der schon einmal in der Kammer eine Prügelei begann; damals war der Abgeordnete de Felice sein Gegner. Der Zwischenfall Aprile-Belgioiose fand ein Gegenstück auf der Journalistentribüne, wo die Herren Riccio und Meratelli in einen Wortwechsel geriethen, der gleichfalls mit Ohrfeigen endigte. Als in der Kammer die Ruhe wieder hergestellt war, sagte der Präsident Zanardelli unter dem Beifall des ganzen Hauses: „Ich rufe die Abgeordneten zur Achtung des Parlaments, die seine Würde verletzen". Das Nachspiel zu der Prügelei zwischen den beiden tapferen Volksvertretern bildete natürlich ein Zweikampf, in welchem der Abgeordnete di Belgioioso eine leichte Stichwunde erhielt.

— Eine aufregende Scene spielte sich vor einigen Tagen im „Circo de Colon" zu Madrid ab. Die Glanznummer des Programms bildete das Auftreten des Thierbändigers Permane mit seinen drei dressirten Bären; der kleinste Bär war zum Clown abgerichtet und erregte stets dadurch, daß er, auf den Hintertatzen stehend, aus einer Champagnerflasche trank und sich betrank, stürmische Heiterkeit. Eines Abends aber war der Hanswurst durchaus nicht zu bewegen, sein Kunststückchen zu machen, und als ihn Permane mit der Peitsche bearbeitete, wurde Meister Petz plötzlich so wild, daß er sich auf seinen Herrn stürzte, ihn zu Boden warf und ihm einen so kräftigen Tatzenhieb versetzte, daß das Blut in Strömen aus dem rechten Schenkel des Bändigers hervorfloß. Nach diesem Heldenstückchen ergriff der Bär die Flucht und eilte den Ställen zu; die Artisten, Circusdiener und Officiere, die den von der Arena zu den Ställen führenden Gang besetzt hielten, stoben vor Schreck auseinander, als das rasende Thier dahergestürmt kam. Der Bändiger hatte sich aber trotz des großen Blutverlustes, den er erlitten, sofort erhoben und machte sich an die Verfolgung seines ungehorsamen Schülers; obwohl das Publikum dringend verlangte, daß das gefährliche Spiel ein Ende nehme, zerrte Permane den rebellischen Bären in die Arena zurück, versetzte ihm erst eine gehörige Tracht Prügel und ließ ihn dann das Kunststück mit der Champagnerflasche noch einmal machen. Diesmal war der Clown williger und führte seine Nummer zur vollsten Zufriedenheit des Publikums aus. Nach der Vorstellung stürzte Permane ohnmächtig zusammen und mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden.

— In Neapel fand am Sonntag, dem 25. Juni, die feierliche Enthüllung des Grabdenkmals für Francesco de Sanctis, den bedeutendsten Kritiker des modernen Italiens, statt. Die Regierung und die hervorragendsten italienischen Akademien waren bei der Ceremonie vertreten; ferner waren anwesend Vertreter des Polytechnikums in Zürich, der Universitäten Heidelberg und Athen, viele Abgeordnete, Senatoren u. s. w. Von Emile Zola war folgendes Schreiben eingetroffen: „Ich werde nie vergessen, daß de Sanctis vor vielen Jahren über mich eine kritische Studie geschrieben hat, die zu den ersten zählt, in denen ich Gerechtigkeit und eine Fülle neuer Anregungen fand. Leider kann ich der Feier nicht beiwohnen; aber zählet mich unter Euch, da ich mit aller Dankbarkeit und mit aller Sympathie dort sein werde, ist doch Italien mein Heimathland." Um ein Uhr Vormittags wurde das Denkmal, ein Werk des Bildhauers Raffaele Belliazzi, enthüllt; Nachmittags hielt Bonghi in der mit Blumen geschmückten Galleria Umberto eine Gedächtnißrede; der Feier wohnte auch die Wittwe des berühmten Kritikers bei. Bonghi schilderte vor allem de Sanctis als Kritiker; er habe für die Interpretation der italienischen Schriftsteller eine ganz neue Art von Kritik eingeführt, zu welcher er in Deutschland angeregt worden sei. Der Redner sprach dann über die Betheiligung des berühmten Kritikers an der Revolution vom Jahre 1848. Die Polizei des Königs Franz des Zweiten hielt de Sanctis für verdächtig und sperrte ihn in Castel dell' Uovo ein; im Gefängniß lernte er die deutsche Sprache. Nach zwei Jahren wurde er mit anderen Gefangenen eingeschifft und sollte nach Amerika gebracht werden. In Malta entfloh er jedoch und begab sich nach Turin, wo er seine ersten gelehrten Kritiken schrieb. Im Jahre 1856 erhielt er den Lehrstuhl für italienische Literatur am Polytechnikum in Zürich; dann kehrte er nach Neapel zurück, wo er von Garibaldi zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt wurde. Auch unter Cavour behielt er dasselbe Portefeuille, weil er, wie sich der Ministerpräsident äußerte, „der einzige Neapolitaner war, von dem zwei Personen Gutes gesprochen hätten." 1869 und 1877 war de Sanctis Vicepräsident der Kammer. Bonghi schloß mit den Worten: „Als de Sanctis starb, herrschte tiefe Trauer in Italien und außerhalb Italiens." Nach diesem Vortrage des Camposanto, wo am Grabe de Sanctis' der Bürgermeister von Neapel und ein Vertreter der Provinz Avellino, in welcher de Sanctis geboren wurde, Reden hielten.

— Aus Neapel schreibt man unter dem 27. Juni: „Der berühmte Gynäkologe unserer Hochschule Professor Alfonso Carpentieri wurde heute früh plötzlich wahnsinnig. Er begab sich in ein Kaffeehaus in der Montesantostraße und bestellte vier große Tassen Milchkaffee. Dann aß er fünfzehn belegte Brödchen und trank dazu eine Flasche Cognac und eine Flasche Marsala. Zuletzt verschlang der hungrige Professor das hübsche Quantum von vierzig Eidottern. Als ihm der Kaffeeschenk nicht noch mehr Speisen und Getränke verabreichen wollte, zerbrach Professor Carpentieri sämmtliche in seiner Nähe befindlichen Tassen und Biergläser, stellte sich auf eine Bank, schrie und schlug wie ein Rasender um sich, ergriff eine Flasche mit Wermuthwein und leerte sie auf einen Zug. Vor dem Kaffeehause hatte sich unterdeß, durch den Lärm herbeigelockt, eine große Menschenmenge angesammelt; der arme Wahnsinnige, der mit seinen rollenden Augen und seinen fliegenden Haaren einen ganz unheimlichen Eindruck machte, schwang sich nun auf's Fensterbrett und schrie fortwährend: „Eier, Eier, gebt mir Eier, laßt mich nicht Hungers sterben!" Viele Polizisten eilten herbei, aber jeder Versuch, den Irren einzufangen, mißlang. Der Professor ergriff die Flucht und schrie: „Ich bin ein Arzt, rührt mich nicht an!" Mit vieler Mühe gelang es endlich, den Flüchtling festzuhalten und ihn das Pilgerhospital zu bringen.

— Der jetzt zur Kur in Karlsbad weilende Sultan von Johore ist auch Schiftsteller; er hat unter Anderem erst kürzlich in London ein Buch erscheinen lassen, unter dem Titel „Spruchweisheit", aus dem wir folgende Gedanken wiedergeben: Alles, was Du gibst, gewinnst Du. — Ein Weiser ohne Thaten ist eine Wolke ohne Regen. — Der Dir Nachrichten über Andere bringt, bringt Anderen Nachrichten über Dich. — Der Unwissende ist sein eigener Feind, wie kann er der Freund eines Anderen sein? — Das Huhn des Nachbarn dünkt uns eine Gans. — Tausend Freunde sind wenig, ein Feind ist viel. — Wer in Frieden leben will, muß taub, blind und stumm sein. — Geschenkter Essig ist süßer, als gekaufter Honig. — Der kostbarste Platz in der Welt ist der Sattel eines schnellen Pferdes, der kostbarste Freund ein gutes Buch. — Frage nicht den Vogel, woher er kommt, sondern was er singt. — Die Geduld ist der Schlüssel zur Freude.

— Von einer dankbaren Gemeinde wird der „Schles. Schulzeitung" aus Landshut berichtet: Als eine dankbare Gemeinde hat sich die Gemeinde Leppersdorf gezeigt, indem sie der Wittwe des verstorbenen Hauptlehrers, in Betracht dessen, daß eine Lehrerwittwe bei 250 Mark Pension nicht bestehen kann, eine jährliche Unterstützung von 120 Mark bewilligt hat, und zwar ohne daß die Wittwe darum eingekommen ist.

— Aus Rosenberg im Böhmerwalde wird über eine merkwürdige Verhaftung berichtet. Dieser Nachricht zufolge wurden die Bauersleute Adalbert und Marie Karlinger von der Gensdarmerie unter dem Verdachte des fünffachen Giftmordes verhaftet und dem Bezirksgericht Hohenfurth eingeliefert. Karlinger soll seit dem 1. April 1888 fünf seiner nächsten Anverwandten, und zwar seine Schwiegereltern Franz und Anna Wurzinger, die Schwägerinnen Johanna und Anna, sowie den Schwager Joseph Wurzinger durch Gift getödtet haben, um sich in den alleinigen Besitz des Anwesens zu setzen. Seine Gattin Marie Karlinger soll bei der Ermordung ihrer Eltern und Geschwister mitgewirkt haben. Zur Zeit der ersten Todesfälle in der Familie Wurzinger war im Orte Rosenberg kein Arzt, ein Umstand, der es begreiflich erscheinen läßt, wenn die fortgesetzten Verbrechen erst heute an den Tag kommen. In den ersten vier Fällen wurde als Ursache des plötzlichen Todes stets ein Schlaganfall angenommen. Bis October 1889 starben vier Mitglieder der Familie Wurzinger dieses plötzlichen Todes. Dann schien Ruhe einzutreten — es hatte sich mittlerweile ein Arzt in Rosenberg niedergelassen. Am 5. Mai d. J. aber, also nach einer Pause von dreieinhalb Jahren, starb auf ebenso unerklärliche Weise der Schwager Karlingers, Joseph Wurzinger, nachdem er Tags zuvor noch gesund gewesen war. Nun trat bestimmt das Gerücht auf, daß Joseph Wurzinger, ein Idiot, eines gewaltsamen Todes gestorben und Karlinger sein Mörder sei. Die Gensdarmerie bemächtigte sich der Sache und avisirte das Bezirksgericht Hohenfurth, nachdem es bestimmtere Anhaltspunkte gewonnen hatte. Auf Veranlassung dieser Gerichtsstelle wurde der Leichnam Wurzingers dieser Tage exhumirt und bei der im Beisein des Gerichtsadjunkten Carmine vorgenommenen Obduction constatirt, daß Wurzinger einer Vergiftung erlegen ist. Zur Bestimmung des Giftes wurde der Magen Wurzingers nach Prag geschickt, von wo bald darauf die Diagnose eintraf, daß Wurzinger infolge einer Vergiftung mit Arsenik gestorben sei. Karlinger leugnet hartnäckig. Bei der Eskorte excedirte Karlinger, der als gewaltthätiger Mensch gefürchtet ist, und konnte nur mit Mühe nach Hohenfurth gebracht werden.

— Aus Madrid wird gemeldet: „In der Portierloge des Finanzministeriums kam es zu einem Messerkampf zwischen den Pförtnern und Ordonnanzen verschiedener Ministerien und einigen Angestellten der „Campannia Arrendataria de Tabacos" (Gesellschaft von Pächtern der Tabaksfabrikatssteuer). Allem Anscheine nach hatte in der Portierloge eine Abendunterhaltung stattgefunden; die Herren Thürsteher waren sämmtlich in mehr oder minder eleganten Gesellschaftsanzügen erschienen und unterhielten sich sehr angenehm beim Pharao, bis um drei Uhr Morgens als der starke Feuerwein des Finanzministers seine berauschende Wirkung auszuüben begann, ein „Ministerieller" und „einer von der Steuer" in Folge eines Spiels in Streit geriethen, der nach gutem spanischen Brauch nur mit dem Messer ausgetragen werden konnte. Alle Anwesenden nahmen für einen oder den anderen der beiden Kämpfer Partei, und der Lärm wurde so groß, daß der Finanzminister, der würdige Herr Gamaza im blüthenweißen Nachtgewande in der Portierloge erschien, um selbst nach dem Rechten zu sehen. Mit ihm zugleich erschien aber auch die Polizei, die den „Herrenabend" für beendigt erklärte und die Gäste des finanzministerlichen Portiers sammt dem Gastgeber zur Wache nahm. Einer von den Gästen, die Ordonnanz des Kriegsministers, hat eine bedenkliche Stichwunde davongetragen. Die Herren Pförtner werden wohl sämmtlich aus dem „activen" Dienst entlassen und als „Staatsdiener" auf Wartegeld gesetzt werden.

— Aus Petersburg schreibt man: Dieser Tage fiel in Simferopel ein Herr einigen Gaunern in die Hände. Diese hatten ihm eine Partie angeblich falscher Creditbillets im Betrage von 8000 Rubel zum Preise von 2000 Rubel verkauft. Der Käufer setzte sich in freudigster Stimmung in den nächsten abgehenden Bahnzug, um sich mit seinem werthvollen Kauf nach Sebastopol zu begeben. Die Creditbillets befanden sich in einem kleinen Handkoffer, den die Gauner ihm mit in den Kauf gegeben hatten. Als der Zug auf einer der Zwischenstationen hielt, erschien ein Gendarm im Wagen und betrachtete das Gepäck der Reisenden. Da sprang einer der Letzteren auf und rief dem Gendarm, auf den Koffer des vorerwähnten Käufers zeigend, zu: „Sie suchen wahrscheinlich diesen Koffer, den zwei Herren vergessen haben?" Der Gendarm nahm den Koffer sofort an sich, und verließ den Wagen. Der verblüfft dreinschauende „Käufer" sah schweigend der sich rasch abspielenden Scene zu und mochte wohl ahnen, daß er das Opfer von Betrügern geworden sei. Diese hatten nämlich bei der Abfahrt ihres Opfers einen ihrer Genossen in dem Wagen Platz nehmen lassen, und sodann an den Gendarm der betreffenden Station ein Telegramm abgeschickt, daß ein Koffer mit achttausend Rubeln in dem und dem Wagen vergessen worden sei. Die achttausend Rubel aber waren echte Creditbillets gewesen und da der Plan der Gauner auf's beste klappte, so war der vertrauensselige Käufer, der selbst andere Leute mit dem angeblich falschen Gelde zu betrügen beabsichtigte, in leichter Weise um zweitausend Rubel geprellt.